

Des Kaisers neue Kleider.

Vor vielen, vielen Jahren lebte einmal ein Kaiser, der so über die Maßen viel von schönen neuen Kleidern hielt, daß er all sein Geld ausgab, um nur immer recht gepuzt zu sein. Er kümmerte sich nicht um seine Soldaten, machte sich nichts aus Komödie und Spazierfahrten, als nur um seine neuen Kleider zu zeigen. Er hatte einen Rock für jede Stunde des Tages, und wenn man sonst von einem Könige sagt, er ist im Rathe, so sagte man hier immer: „der Kaiser ist in der Garderobe!“ —

In der großen Stadt, in welcher er wohnte, ging es lustig her, täglich kamen viele Fremde an, und einmal kamen auch zwei Betrüger; die gaben sich für Weber aus, und sagten, sie könnten ein Zeug weben, so schön, wie man's sich nur wünschen kann. Nicht allein Farben und Muster wären von ungewöhnlicher Schönheit, sondern die Kleider, welche man aus diesem Zeuge machte, hätten die wunderbare Eigenschaft, daß sie für Jedermann unsichtbar wären, der entweder nicht für sein Amt paßte, oder auch unaussprechlich dumm wäre.

„Das sind ja prächtige Kleider,“ dachte der Kaiser, „wenn ich die an habe, so kann ich ja leicht die Dummen von den Klugen unterscheiden, und auch dahinter kommen, welche Leute in meinem Reiche für ihr Amt untauglich sind! ja, das Zeug muß gleich für